

31.10.2013

Niederschrift

Ausschuss für Kultur und Partnerschaften

am 25.09.2013 | Dienstgebäude Platanenallee | Raum 124 | Platanenallee 16 | 59425
Unna

Beginn 16:00 Uhr

Ende 18:15 Uhr

Anwesend:

Vorsitzender

Herr Peter Dörner

Kreistagmitglieder SPD

Herr Bernd Engelhardt

Frau Christine Hupe

Frau Ingrid Kroll

Frau Bärbel Schmidt

Frau Brunhilde Weinhold

anwesend bis 17.35 Uhr

Sachkundige Bürger/innen SPD

Frau Kerstin Heidler

Herr Rainer Tappe

Kreistagmitglieder CDU

Herr Michael Blandowski

Herr Jörg-Uwe Ebner

Herr Dipl. Ing. Wilfried Feldmann

Sachkundige Bürger/innen CDU

Herr Karl Marek

Kreistagmitglieder BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Frau Anke Schneider

Sachkundige Bürger/innen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Herr Hartmut Hegewald-Gnad

Sachkundige Bürger/innen FDP

Herr Dr. Roland Giller

Herr David Thomas Karnas

Kreistagmitglieder DIE LINKE.

Frau Jana Müller-Simdorn

Kreistagmitglieder FWG

Herr Dieter Albert

Gäste

Herr Rasmus Baumann, Generalmusikdirektor der Neuen Philharmonie Westfalen

Verwaltung

Herr Dr. Thomas Wilk, Kreisdirektor
Herr Thomas Hengstenberg, Fachbereichsleiter
Frau Cornelia Wagner, Schriftführerin

Herr Dörner begrüßt die anwesenden Damen und Herren und eröffnet die Sitzung. Er stellt die form- und fristgerechte Einladung sowie die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest. Änderungen oder Ergänzungen in der Tagesordnung ergeben sich nicht, so dass wie folgt beraten wird:

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- | | | |
|----------------|--------|---|
| Punkt 1 | | Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner |
| Punkt 2 | | Persönliche Vorstellung des Generalmusikdirektors der Neuen Philharmonie Westfalen, Herrn Rasmus Baumann, für die Spielzeit 2014/2015 |
| Punkt 3 | 093/13 | Förderung von Begegnungen internationaler Partnerschaften |
| Punkt 4 | 117/13 | Förderung von Begegnungen internationaler Partnerschaften |
| Punkt 5 | 121/13 | Vergabe von Mitteln der allgemeinen Kulturförderung |
| Punkt 6 | 118/13 | Beitritt des Kreises Unna als Kulturpartner in den Verein "Kulturloge Ruhr e.V." und Akquisition möglicher Kooperationspartner - Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN" vom 24.07.2013 - |
| Punkt 7 | | Stand der Vorbereitung der Stiftungsgründung Brabant - Bericht der Verwaltung - |
| Punkt 8 | | Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen |

Nichtöffentlicher Teil

- | | | |
|----------------|--|--|
| Punkt 9 | | Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen |
|----------------|--|--|

Öffentlicher Teil

Punkt 1 Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner

Fragen von Einwohnerinnen und Einwohnern ergeben sich nicht.

Punkt 2 Persönliche Vorstellung des Generalmusikdirektors der Neuen Philharmonie Westfalen, Herrn Rasmus Baumann, für die Spielzeit 2014/2015

Erörterung

Herr Baumann bedankt sich für die Gelegenheit zur persönlichen Vorstellung. Er erklärt eingangs, dass er seine Tätigkeit als Generalmusikdirektor (GMD) der Neuen Philharmonie Westfalen (NPW) am 01.09.2014 aufnehme; einen kompletten Spielplan könne er noch nicht vorlegen. Sodann berichtet er von seinen Aktivitäten seit der Berufung zum GMD. Eingehend auf die Programmatik verweist Herr Baumann auf verschiedene Presseberichte, von denen seiner Ansicht nach einige unnötig gewesen seien und zu Irritationen geführt hätten. Selbstverständlich blieben die Open-Air-Konzerte weiter bestehen und er suche nun den Kontakt zu den Chören. Bei den neun Sinfoniekonzerten, versichere er, bleibe alles so, wie gehabt; erste Überlegungen zum Spielplan diesbezüglich gebe es bereits. Die Konzertprogramme in der Vergangenheit hätten jedoch seiner Meinung nach einen sogenannten roten Faden vermissen lassen. Gerade hierauf lege er aber großen Wert und darauf, dass die Stücke einen Bezug zueinander hätten. Dazu wolle er auch Stücke vorstellen, die es vielleicht noch nicht gegeben habe und verdeutlicht seine Gedanken anhand von Beispielen.

Auf Nachfrage von Frau Schneider (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) zu der in der Presse veröffentlichten Annahme, es würden unter dem neuen GMD nicht mehr so viele Sinfoniekonzerte, sondern eher Mainstream Angepasstes geboten werden, verweist Herr Baumann noch einmal auf die nicht immer korrekte Presseberichterstattung, die auf falschen Informationen durch einige Musiker basiere. Er überlege allerdings, ob man nicht das Angebot in den Städten bereichern könne. So habe man mit Crossover-Konzerten, z. B. mit Filmmusik, große Erfolge, insbesondere bei jüngerem Publikum, erzielen können. Das habe aber, erklärt Herr Baumann eindringlich, nichts damit zu tun, die Sinfoniekonzerte beschneiden zu wollen. Immerhin stellten diese die Basis dar; alles andere böte man zusätzlich an.

Herr Engelhardt (SPD-Fraktion) erklärt, dass nach eigener Anschauung in den vergangenen Jahren nicht gerade Scharen jüngerer Menschen die Konzerte in der Konzert-Aula Kamen besucht hätten. Dies wäre ein großes Problem, das Herrn Baumann sicherlich bekannt sei. Er frage nun, wie er sich der Herausforderung, diesen Alterszustrom zu durchbrechen, stelle.

Herr Baumann erklärt dazu, dass er im Moment keine Musterlösung anbieten könne. Zwar kenne er die Zahlen aus Kamen nicht; es handele sich aber um ein generelles Problem, das auch in Gelsenkirchen und in Recklinghausen existiere. Gründe dafür könnten die Unattraktivität der Konzerte, deren Qualität oder die Annahme, dass es immer das Gleiche wäre, sein. Natürlich müsse man, um die Bevölkerung zum Konzertbesuch zu motivieren, mehr machen. Auf jeden Fall sollte, macht Herr Baumann noch einmal deutlich, in der gesamten Bevölkerung als Zielgruppe das Gefühl dafür geweckt werden, dass man, wenn man das Konzert nicht besuche, etwas verpasst habe. Was zusätzlich geboten werden könne, um neue Schichten anzusprechen, sehe man dann, wenn die Disposition um die neuen Sinfoniekonzerte anziehe. Natürlich sei dies auch eine Frage der Finanzierung. In Gelsenkirchen z. B. habe man für die Filmmusik- und Crossover-Konzerte Sponsoren wie die Sparkasse und die Volksbank gefunden.

Herr Marek (CDU-Fraktion) weist auf die örtlichen Gegebenheiten des Kreises Unna als Randzone des Oberzentrums Dortmund hin. Von Herrn Baumann würde er gern wissen, wie dieser die Positionierung des Kreises mit seiner Serie bisher sehe im Verhältnis zum Dortmunder Geschehen und ob dieser glaube, überhaupt noch etwas bewegen zu können, weil man ja wohl auch davon ausgehen müsse, dass der Bildungshintergrund, mit dem viele Menschen ein Sinfoniekonzert wahrnehmen, sich ja in den letzten Jahren nicht verbessert habe.

Herr Baumann zeigt sich überzeugt davon, Veränderungen erreichen zu können. Was nun Abiturquoten in den verschiedenen Gebieten angehe, sei er der Meinung, dass man die Menschen „dort abholen müsse, wo sie seien“. Die Schulen wären die allererste Adresse, die die Kinder und Jugendlichen sensibilisieren könnten, ins Konzert zu gehen sowie entsprechendes Interesse überhaupt zu wecken. Zwar könne man ein konzertpädagogisches Konzept anbieten, aber der weitere Verlauf müsse sich „Hand in Hand“ entwickeln.

Herr Dr. Giller (FDP-Fraktion) nimmt Bezug auf die Aussage Herrn Baumanns zur Zusammenarbeit des Orchesters mit den Chören. Diese Chorveranstaltungen seien in der Regel gut besucht. Er frage nach, ob es eine Möglichkeit sei, zusammen mit den Chören eine Art anderer Musik in der Form anzubieten, dass man zwar die Chöre singen lasse, aber dann auch ein vom GMD moderiertes Stück anhänge, so dass das Interesse des Publikums durch Gegensätzlichkeit geweckt werde. Besonders denke er dabei an die Jugendchöre, wobei die Art der Finanzierung aber auch hier wieder eine große Rolle spiele.

Herr Baumann hebt hervor, dass ohnehin Chorkonzerte besser besucht seien und erklärt dies. Deswegen halte er es für sehr wichtig, die Chöre „mit ins Boot“ zu nehmen. Zu den „moderierten Konzerten“ könne er sagen, dass dies ohnehin ein Vorhaben von ihm sei, da Musik dadurch über zwei Wege wahrgenommen werde. Er denke, dass man z. B. durch solch kleine Veränderungen die Konzerte attraktiver machen und erreichen könne, dass die Besucher ihre Freude an solchen Veranstaltungen weitertrügen. Mit finanzieller Unterstützung, die noch zu eruieren wäre, könnten auch moderne Techniken und soziale Netzwerke wie z.B. Apps, Facebook etc. genutzt werden.

Die Frage von Herrn Hegewald-Gnad (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) nach dem Altersdurchschnitt der Musiker vermag Herr Baumann momentan nicht zu beantworten, verweist aber auf den derzeit stattfindenden Generationswechsel dort.

Herr Feldmann möchte für die CDU-Fraktion festhalten, dass sie das Angebot in Qualität und Quantität im Kreis Unna aufrecht erhalten wissen und, wenn gesicherte Finanzierungen vorlägen, neue Veranstaltungen hinzu genommen werden wissen wolle, um neues Publikum zu erreichen.

Herr Baumann weist darauf hin, dass er die Qualität nicht nur erhalten, sondern vielmehr steigern wolle, während die Quantität zunächst beibehalten werde schon aufgrund von bestehenden Verträgen mit jedem Träger. Priorität hätten für ihn die Veranstaltungen hier im Kreis Unna, obwohl es auch interessant wäre, als Kulturbotschafter des Landes (er bezieht sich auf ein Jubiläumskonzert in einer großen Firma) auch außerhalb unterwegs zu sein.

Herr Engelhardt macht darauf aufmerksam, dass die sehr erfolgreichen Kinderkonzerte, die in acht Städten und Gemeinden durchgeführt würden, für die SPD-Fraktion stets einen wichtigen Stellenwert einnehmen. Er wolle von Herrn Baumann wissen, wie dieser dazu stehe.

Herr Baumann betont, dass er voll hinter diesen Konzerten stehe. Weitergehende Ideen habe er bereits entwickelt, jedoch stelle sich auch hier die Frage der Finanzierung von Veranstaltungen, die über das bestehende Kontingent hinausgingen. Er bitte die Ausschussmitglieder und die Verwaltung um Hilfestellung z. B. in Form von Tipps zu Sponsoren, die er um finanzielle Unterstützung ansprechen könne.

Der Vorsitzende dankt Herrn Baumann für dessen Ausführungen und avisiert eine weitere Einladung in eine der nächsten Ausschusssitzungen.

Punkt 3 093/13 Förderung von Begegnungen internationaler Partnerschaften

Erörterung

Mit Verweis auf den Inhalt der Drucksache erklärt Herr Dr. Wilk, dass er in den letzten Wochen die ein oder andere Rückfrage zu einzelnen Maßnahmen bekommen habe. Aus diesem Grunde wolle die Kulturverwaltung Richtlinien erarbeiten, die sich mit der Förderung von Maßnahmen befassen. Damit sollten diese aber nicht eingeeengt, sondern vielmehr transparenter dargestellt und in eine Form gebracht werden. Wenn der Entwurf vorliege, würde dieser dem Ausschuss selbstverständlich vorgestellt. Auf diese Weise könne sehr viel besser nachvollzogen werden, aus welchen Gründen unterschiedliche Förderungen gewährt oder auch abgelehnt würden.

Herr Karnas, FDP-Fraktion, macht darauf aufmerksam, dass er seine berufliche Tätigkeit als Landesbeamter am Ernst-Barlach-Gymnasium in Unna ausübe. Er frage nun, ob er sich an der Abstimmung beteiligen könne.

Es wird festgestellt, dass Herr Karnas sich aus Gründen der Befangenheit nicht an der Abstimmung beteiligen darf.

Herr Karnas erklärt, dass er dieser Vorlage zustimme, aber aus Befangenheitsgründen nicht mit abstimme.

Herr Engelhardt betont die Wichtigkeit der Förderung von Partnerschaften. Die Erarbeitung von Richtlinien erachte er für sinnvoll. Er halte dies für einen Ansatz, um die Sensibilität zwischen den Städten und Gemeinden, die sowohl die Arbeit des Kreises als auch deren Finanzierung mit Argusaugen beobachteten, und dem Kreis ein wenig zu neutralisieren.

Die Drucksache 093/13 „Förderung von Begegnungen internationaler Partnerschaften“ wird zur Kenntnis genommen.

Punkt 4 117/13 Förderung von Begegnungen internationaler Partnerschaften

Beschluss

1. Die Partnerschaft mit dem Edward Francis Small Teaching Hospital (EFSTH) – vormals Royal Victoria Teaching Hospital (RVTH) – in Banjul/Gambia wird im Kalenderjahr 2013 mit einem Betrag in Höhe von 5.000 € unterstützt.

2. Der Besuch der Dewbury Dolphins bei den Wasserfreunden TuRa Bergkamen vom 25. Oktober - 2. November 2013 wird mit einem Betrag in Höhe von 900 € bezuschusst.
3. Die Reise von 15 Schülerinnen und Schülern des Freiherr-vom-Stein-Berufskollegs Werne im November 2013 nach Nowy Sącz wird mit einem Zuschuss i. H. v. 1.800 € unterstützt.
4. Für zwei Begegnungen im Kalenderjahr 2013 zwischen dem Pestalozzi-Gymnasium Unna und der Zespół Szkół Ogólnokształcących Nr 1 in Nowy Sącz wird ein Zuschuss i.H.v. 1.750 € gewährt.
5. Der Schüleraustausch des Ernst-Barlach-Gymnasiums mit der Schule „Liceum Ogólnokształcące“ in Muszyna (Kreis Nowy Sacz) erhält eine Förderung in Höhe von 2.475 €.

Abstimmungsergebnis

einstimmig beschlossen

Punkt 5 121/13 Vergabe von Mitteln der allgemeinen Kulturförderung

Erörterung

Herr Karnas betont für die FDP-Fraktion die Ablehnung von Parallelstrukturen. Zwar sollte der e.V. Prisma Bildungsplattform einen Zuschuss erhalten; eine Förderung der anderen, aufgeführten Projekte unterstütze die FDP jedoch nicht. Da eine Einzelabstimmung nicht anstehe, müsse seine Fraktion das Gesamtpaket ablehnen.

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass eine Einzelabstimmung sehr wohl durch Antragstellung möglich sei. Daraufhin stellt Herr Karnas folgenden Antrag:

„Gesonderte Abstimmung über den Zuschuss des e.V. Prisma Bildungsplattform (Abstimmungspunkt 1)

Gesonderte Abstimmung als Block über die Zuschüsse für die Nachbarschicht 16 Schwerter-Heide, den Motettenkreis Werne und den Historischen Vereins Unna e.V.
(Abstimmungspunkt 2 ff)“

Auf Nachfrage des Vorsitzenden bei den Ausschussmitgliedern und der Verwaltung liegen keine Bedenken gegen diese Verfahrensweise vor.

Beschluss

Folgende Zuschüsse zur allgemeinen Kulturförderung werden gewährt:

Abstimmungspunkt 1

Der **e.V. Prisma Bildungsplattform** erhält einen Zuschuss von 500 € für das Event „Wer oder was is(s)t mein Nachbar“.

Abstimmungspunkt 2 ff

Nachbarschicht 16 Schwerter-Heide erhält für die Durchführung der Hubertusmesse einen Zuschuss von 300 €.

Der **Motettenkreis Werne** erhält einen Zuschuss von 400 € für die Aufführung von Teil I aus dem Oratorium „Der Messias“.

Der **Historische Verein Unna e.V.** erhält einen Zuschuss von 300 €, um den ersten Band der neu verfassten Stadtgeschichte Unna herauszubringen.

Abstimmungsergebnis

zu Abstimmungspunkt 1: einstimmig beschlossen

zu Abstimmungspunkt 2 ff: mehrheitlich beschlossen (2 Gegenstimmen der FDP-Fraktion)

Punkt 6 118/13 Beitritt des Kreises Unna als Kulturpartner in den Verein "Kulturloge Ruhr e.V." und Akquisition möglicher Kooperationspartner - Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN" vom 24.07.2013 -

Erörterung

Herr Hegewald-Gnad erläutert für die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN den von ihr gestellten Antrag. Herr Dr. Wilk verweist seitens der Verwaltung auf die Berücksichtigung sozialer Belange in Form von Ermäßigungen bei Veranstaltungen des Kreises. Von Herrn Hegewald-Gnad wolle er nun wissen, um welche Karten es sich handle und wie man das organisatorisch umsetzen könne. Er habe sich im Vorfeld bereits schon einmal, jedoch in anderem Zusammenhang, mit einer solchen Frage beschäftigt, wobei sich das Problem gestellt habe, dass man nicht gewusst hätte, wie viele Karten nach dem Vorverkauf und Verkauf an der Abendkasse tatsächlich übrig blieben, da einige Karten doch sehr spät noch verkauft würden. Dadurch könne eine Verteilung nicht mehr vorgenommen werden.

Herr Hegewald-Gnad erklärt, dass die Veranstalter wie z.B. die Lindenbrauerei oder das Literaturbüro in der Lage wären, aus Erfahrung abzuschätzen, wie viele Karten nicht verkauft würden. Dabei sei es so, dass ein Kontingent bestehe, über das nach Freigabe verfügt würde.

Herr Dr. Giller bezieht sich auf positive Erfahrungen des Hilpert-Theaters in Lünen als Mitglied der Kulturloge. Trotzdem wolle er für den Kreis einmal die Kosten für den Vereinsbeitritt erfragen und wissen, wie ein Bedürftiger, der eine Karte erhalten habe, jedoch vom Veranstaltungsort weiter entfernt wohne, zum Veranstaltungsort gelangen solle. Seiner Meinung nach wäre es für einen Kreis logistisch nicht opportun, einer solchen Loge beizutreten; vielmehr sollte der Kreis fördern, einen Beitritt der Städte/Gemeinden des Kreises zur Kulturloge fördern und dazu das „in den Topf werfen“, was er an eigenen Veranstaltungen anbieten könne. Das solle heißen, dass der Kreis nicht selbst eine Organisation durchführen, sondern vielmehr eine Zusammenarbeit mit seinen Kommunen erfolgen solle.

Herr Hegewald-Gnad zählt noch einmal die Veranstaltungen des Kreises Unna auf und schlägt vor, dass der Kreis sich überlegen möge, was er anbieten wolle. Wenn dieser dann wisse, dass Restkarten vorhanden seien, setze er sich mit der Kulturloge in Verbindung, die über Kenntnisse darüber verfügten, aus welchem Bereich Bedürftige kämen. Diese würden sich bestimmt nicht für Veranstaltungen interessieren, die weiter weg stattfänden. Im Übrigen habe die Kulturloge die Erfahrung gemacht, dass ca. 90 Prozent der angebotenen Karten auch entsprechende Abnehmer fänden. Natürlich fielen zwar Kosten an, jedoch in geringer Höhe.

dem Laufenden zu halten und er hoffe, dass er spätestens in der zweiten Ausschusssitzung des neuen Jahres darüber informieren könne, wie es mit der Stiftung weitergehe.

Zu den Vertragsentwürfen erinnert Herr Dr. Wilk daran, dass diese seit Ende letzten Jahres vorlägen. Man habe nun eine Rückmeldung dahingehend erhalten, dass Frank Brabant seinen Neffen, der Rechtsanwalt sei, damit beauftragt hätte, die vom Kreis zugeleiteten Verträge zu prüfen. Mittlerweile läge eine Rückmeldung aus Wiesbaden vor, aus der ein oder zwei Diskussionspunkte sowie einige Hinweise hervorgingen. Nach derzeitigem Stand handele es sich bei den Vertragsinhalten aber keineswegs um unüberwindbare Schwierigkeiten. Er gehe davon aus, dass sich die Frage der vertraglichen Einbettung nicht zu einem Problem entwickeln werde. Eher wäre besondere Sorgfalt auf grundsätzliche Verabredungen mit dem Stifter selbst zu legen.

Die Klärung der Frage nach der Magazinierung der Bilder, die dem Kreis übertragen würde, sei dem Stifter sehr wichtig. Dabei ruft Herr Dr. Wilk noch einmal in Erinnerung, dass ein Kontingent von Bildern dem Kreis zu Lebzeiten des Stifters überlassen werde, während das Gros der Gemälde nach dessen Ableben in einer Tranche übergehe. Deshalb habe man sich in den letzten Wochen damit beschäftigt, in welchem Raum im Kreishaus diese Bilder untergebracht werden könnten. Mittlerweile sei ein Raum, in dem zurzeit Akten gelagert würden, ins Auge gefasst worden, der zwar geeignet erscheine, aber noch hergerichtet, d. h., unter besonderen Voraussetzungen gesichert und klimatisch, also magazinierungstechnisch, aufbereitet, werden müsse, was mit Bilfinger und Berger noch abzustimmen wäre. Die entsprechenden Investitionskosten beliefen sich nach einer Schätzung auf ca. 100.000 bis 150.000 Euro. Diese teilten sich auf in Kosten für kleine bauliche Veränderungen, für aktive und passive Sicherung und eben für den Einbau von Klimatisierungstechnik. Mit zwei verschiedenen Versicherern hätte eine Kontaktaufnahme stattgefunden; mit einem Versicherer, der spezialisiert sei, fände bereits eine Zusammenarbeit rund um die Ausstellungen des Kreises Unna statt. Der andere Kontakt bestehe mit einem Standardversicherer. Dabei wäre man zu unterschiedlichen Ergebnissen gekommen. Diese würden jedoch noch genauer nachgefragt, sobald sich das Vorhaben konkretisiere.

Eine zweite Variante, wie man die Gemälde magazinieren könnte, die aber, das wolle er ausdrücklich betonen, weder vom Kreis aus fachlicher Sicht noch seitens des Stifters bevorzugt werde, böte sich in Form von spezialisierten Magazinierern, z. B. in Köln, an. Hier könne man Kunstgegenstände professionell magazinieren. Für die Einlagerung der Bilder zahle man eine Miete, die die Raummiete bis hin zu einer Umlage der Versicherungskosten umfasse. Nach einer ersten Abfrage dort von Seiten des Kreises belaufe sich dieses kostenmäßig auf ca. 2.000 Euro im Monat oder rund 25.000 Euro im Jahr. Herr Dr. Wilk macht deutlich, dass sich, selbst wenn man die obere Grenze der Marge ansetze, die Investitionskosten nach sechs Jahren amortisieren würden (ohne Berücksichtigung der laufenden Kosten bei einer Lagerung im Kreishaus).

Herr Dr. Wilk informiert darüber, dass er plane, im Herbst zu Herrn Brabant und seinem Rechtsanwalt nach Wiesbaden zu fahren. Hier wolle er konkrete Punkte besprechen. Die Verwaltung wäre dabei, eine Liste über die Gemälde zu erstellen. Abzustimmen sei auch noch, welche Gemälde der ersten Tranche angehören würden und welche den großen Rest ausmachten. Er wäre sich sicher, dass für das erste Quartal des neuen Jahres verwaltungsseitig das Thema insgesamt soweit aufgearbeitet und aufbereitet sei, dass dem Ausschuss übermittelt werden könne, wie sich das Thema weiter entwickle und dass es auf ein deutlich zeitlich kürzeres Gleis gesetzt werde.

Herr Dr. Giller stellt zu den Versicherungs- und Transportkosten eine Verständnisfrage, die von Herrn Dr. Wilk beantwortet wird. Ausdrücklich wolle er aber noch einmal darauf hinweisen, dass es, wenn der Kreis

Herr Dr. Giller bezieht sich auf das Wegekreuz und die dahinter befindlichen Flächen, die er selbst in Augenschein genommen habe und die sich seiner Ansicht nach doch sehr frei darstellten. Man fühle sich dort sehr verloren. An einen Park erinnere ihn das keineswegs.

Zunächst, antwortet Herr Hengstenberg, müsse dem Bewuchs noch etwas Zeit gegeben werden, der sich noch kein halbes Jahr im Boden befände. Im Übrigen beziehe er sich auf zwei schon vor vielen Jahren gefasste Gestaltungsideen, aus denen nicht das rekonstruiert werden sollte, was es nie gegeben habe; vielmehr solle das nachvollziehbar gemacht werden, was zur Geschichte dieses Gartens gehöre.

2. Erhebung von Eintrittsgeldern auf Haus Opherdicke und Schloss Cappenberg

Entsprechend eines Beschlusses aus der Finanzstrukturkommission werde auf Schloss Cappenberg Eintritt erhoben seit dem 04.08., also zur Eröffnung der derzeit laufenden Ausstellung. Aus Kämmersicht, so Herr Dr. Wilk, mache dies dann Sinn, wenn es zu einer vernünftigen Ertragssteigerung käme. Aus Kulturverwaltungssicht könnte diese Maßnahme zu einem Besucherrückgang führen. Tatsächlich habe es einen massiven, also deutlich höher als erwarteten, Besuchereinbruch gegeben. So seien in den sechs Wochen seit Anfang August nur ca. 1/8 der üblichen Besucher verzeichnet gewesen. Die weitere Entwicklung sei nun zu beobachten und zu analysieren. Die Eintrittspreise gestalteten sich wie folgt: vier Euro als Standardpreis, drei Euro ermäßigt, Familienticket für acht Euro und die Jahreskarte für 20 Euro. Das wären die gleichen Preise, die seit Wiedereröffnung auf Haus Opherdicke erhoben würden. Den Besuchereinbruch könne man aktuell überhaupt nicht erklären, fasst Herr Dr. Wilk zusammen. Er wolle seine Berichterstattung gegenüber der Politik so verstanden wissen, dass diese auch die Auswirkungen kennen müsse, denn die Erhebung von Eintritt solle sich ja finanziell positiv darstellen.

Eine Besonderheit gäbe es jedoch beim Thema „Schloss Cappenberg“: Der Kreis sei hier Untermieter und die Verträge mit dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) sähen vor, dass von den Eintrittspreisen 50 Prozent wieder abgeführt würden. So läge statt einer Ertragssteigerung von rd. 4.000 Euro nach dem Stand von heute nur eine Steigerung von rd. 1.800 Euro vor.

Zurückkommend auf Haus Opherdicke schlage er nun vor, in der Hoffnung auf das Einverständnis der Ausschussmitglieder, wegen der baulichen Einschränkungen auf Opherdicke dort keine Eintrittsgelder bis zum Jahresende zu erheben zu dem Zweck, sowohl die Besucher als auch die Interessierten halten zu können.

Auf die Frage von Frau Schneider nach den Besuchern mit einer Jahreskarte und ob es sich hierbei um viele Kartenbesitzer handle, versichert Herr Hengstenberg, dass der Umsatz mit Jahreskarten nicht sehr hoch gewesen wäre. Herr Dr. Wilk ergänzt, dass, wenn Beschwerden vorlägen, dafür auf jeden Fall eine Lösung gefunden werde. Da sich das Umfeld von Haus Opherdicke, wie die Fotos gezeigt hätten, derzeit nicht einladend präsentiere, sollten die Besucher unbedingt „bei der Stange gehalten“ werden, die Ausstellung und auch das Cafe zu besuchen.

Anlagen
keine

gez. Peter Dörner
Vorsitzender

gez. Cornelia Wagner
Schriftführerin